



Darunter befanden sich 1.653 Kinder, wie das ukrainische Ministerium für Wiedereingliederung erklärte.

Mehr als 13.500 ukrainischen Zivilisten ist es seit vergangenem Juli gelungen, Russland über einen humanitären Korridor zu verlassen, der in der Grenzregion Sumy im Nordosten der Ukraine eingerichtet worden war, wie Kiew am Freitag, dem 24. November, mitteilte. Darunter befanden sich 1.653 Kinder, wie das ukrainische Ministerium für Reintegration erklärte.

Während die meisten Bewohner in den Städten und Dörfern, die seit Beginn der Invasion im Februar 2022 von russischen Truppen erobert wurden, in andere Teile der Ukraine oder ins Ausland geflohen sind, blieben Tausende von ihnen vor Ort. Mehr als eine Million Ukrainer haben zudem seit Beginn der Feindseligkeiten mit Kiew nach Angaben des UN-Hochkommissariats für Flüchtlinge in Russland Zuflucht gesucht.

Russland wird von Kiew beschuldigt, die „Deportation“ von fast 20.000 ukrainischen Kindern in sein Hoheitsgebiet organisiert zu haben, was den Internationalen Strafgerichtshof dazu veranlasste, einen Haftbefehl gegen Wladimir Putin wegen Kriegsverbrechen auszustellen. Diese Anschuldigungen werden von Moskau zurückgewiesen, das wiederum versichert, die Kinder nur vor den Kämpfen schützen zu wollen. Bisher konnten nach Angaben Kiews nur etwa 400 dieser Kinder in die Ukraine zurückgeholt werden.